

VEMSInsights

Drei vermeintliche Wahrheiten dekonstruiert



Mai 2026

- Nur noch **Knochenbrüche** zu behandeln ist die **Zukunft der Altersmedizin** – wirklich?

- Besser ein **schlechter WZW-Vertrag** als ein **vertragsloser** Zustand mit den Versicherern – wirklich?

- **Flexible Arbeitsmodelle** helfen, den Arztberuf wieder **attraktiver** zu machen – wirklich?

Ist es wirklich die **Zukunft der Altersmedizin,** nur noch **Knochenbrüche** zu behandeln?

Im dritten Beitrag des [VEMSI Insights vom März 2026](#) haben wir über eine Beraterin von Café Med. der Akademie Menschenmedizin berichtet, die die diskriminierende Meinung vertritt, bei Altersheimpatienten müssten fast nur ein Hirnschlag oder Knochenbrüche zweifellos sofort behandelt werden. Unsere Fragen, wie diese Beratungen supervisiert werden, wollte die amm nicht beantworten, über den VEMSI Insights-Bertrag war man dann aber erbost. Wir haben unseren [Standpunkt noch einmal dargelegt](#) und erneut ein strukturiertes Gespräch zur Beantwortung der Fragen verlangt. Herr Bachmann bestand allerdings auf einem informellen Gespräch im Bahnhofscafé, wohl um Einwände wegzuwischen, und als wir dies ablehnten, schlug Brida von Castelberg vor, uns zu «ghosten».

Also haben wir weiter recherchiert und erfahren: Es wird dort systematisch von Behandlungen abgeraten, anstatt dass man die Probleme mit den Hausärztinnen und Hausärzten klärt. In ihrer [neuen Kampagne](#) zeigt diese «Akademie für Menschenmedizin» nun ihr wahres Gesicht: Da wird ein Patient als Trottel hingestellt, weil er sich wegen Schmerzen sorgt und zum Arzt gehen will. Welch ein Hohn gegenüber Schmerzpatienten, die so schon viel zu oft nicht ernstgenommen werden. Bessergestellte, die sich über die medizinischen Bedürfnisse der Arbeiterklasse lustig machen ... Am meisten bedrückt hat uns, dass die amm im Begriff ist, bei einer neuen Generation eine solche medizinfremde Haltung zu enttabuisieren. Wir haben deshalb eine Website aufgesetzt, wo jene, die sich dieser Gehirnwäsche nicht unterziehen wollen, Informationen finden für ein selbstermächtigtes medizinisches Handeln und Behandeln (siehe letzter Beitrag).

[Senioren aus Spargründen Behandlungen auszuschwatzen, kann nicht der würdige Abschluss einer Medizinkarriere sein – und erstreckt nicht ihr Anfang.](#)

Ist ein schlechter WZW-Vertrag wirklich besser als ein vertragsloser Zustand mit den Versicherern?

Dass die WZW-Verträge ideal seien, hat die FMH bei keinem dieser Verträge behauptet. Das Argument war vielmehr dies, ohne könnten Versicherer eher individuell und unkoordiniert gegen einzelne Praxen vorgehen, was mehr Rechtsunsicherheit und Konflikte erzeugen würde. Und hat sich der Tarifpartner dank dieser Appeasement-Strategie der FMH fair verhalten? Im Gegenteil, wie wir jüngst am Beispiel der [Megapraxen](#) aufgezeigt haben. Diese verzerren die Vergleichsgruppen zulasten der Praxen und erzeugen künstlich Überarztung, wovon wir [FMH, EDI und PrioSwiss informiert](#) haben. Und schon gehen die Versicherer in die nächste Eskalationsstufe und tun genau das, was mit den Verträgen verhindert werden sollte: Sie stellen die TARMED- und TARDOC-Tarife infrage und gehen einzelne Praxen auf der Basis eigener Minutenberechnungen an.

Die Tarife unterscheiden zwischen AL (Ärztliche Leistung), also Zeitaufwand des Arztes für Beratung/Behandlung und TL (Technische Leistung), also Infrastrukturbelegung (Raum, Geräte, Personal). In einem [VEMS-Gutachten von Prof. Ueli Kieser vom Januar 2023](#) hält dieser fest, dass die Minutage der TL ausdrücklich als normativ festgelegte Schätzgrösse definiert ist, nicht als effektiv gemessene Zeit. Sie dient als «Bestimmungsfaktor für Taxpunkte», nicht als Abrechnungsgrundlage für tatsächlich benötigte Minuten. Die Addition von AL-Minuten und TL-Minuten ist methodisch falsch, da sie zwei konzeptionell völlig verschiedene Grössen vermischt, und sie steht juristisch auf wackeligen Füßen. Da sich die FMH hierzu nicht dezidiert äussert, haben wir in einer [Case-Study](#) ein reales Beispiel exemplarisch aufbereitet und einen [Rechner](#) online gestellt, wo Sie mögliche Forderungen ausrechnen können, um sich dagegen zu schützen.

[Einmal mehr hintergehen die Versicherer ihren Tarifpartner FMH.](#)

Helfen **flexible Arbeitsmodelle** wirklich, den Arztberuf wieder **attraktiver** zu machen?

In einem [Beitrag auf medinside.ch](#) vom 17. April 2026 zur nächsten Ärzte-Generation ziehen die Autorinnen und Autoren einer Studie folgendes Fazit: «Initiativen zur Karriereentwicklung sollten sich darauf konzentrieren, flexible Arbeitsmodelle zu fördern, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen und den Übergang in Inhaberpositionen zu unterstützen». Das zielt allerdings an einem Kernproblem vorbei: Im [Karasek-Modell](#) von 1979 (seitdem in Hunderten Studien bestätigt) wurde gezeigt, dass das Burnout-Risiko bei hoher Arbeitslast ohne Entscheidungsfreiheit oder Perspektive steigt. Das Gefühl, nichts bewirken zu können, verbunden mit dem Gefühl, dass sich daran absehbar auch nichts ändern wird, treibt ins Hamsterrad der Dauererschöpfung.

Wirkmächtigkeit ist also, was wir der nächsten Generation von Ärztinnen und Ärzten in erster Linie schuldig sind. Wenn sie ins Privatleben fliehen, dann, weil sie dort eine Autorenschaft haben, die ihnen im Beruf zusehends verlustig geht. Wir hinterlassen ihnen ein Arbeitsumfeld, das immer mehr zur behandelnden Abteilung eines grossen Versicherungskonzerns wird. Versehen mit einem Freibrief von BAG und FMH schalten und walten die Versicherungsvögte, wie es ihnen beliebt. Und die Medizinerinnen und Mediziner sollen da mal einfach spüren und vergessen, was sie eben noch im Studium gelernt haben? Wir meinen, wenn unsere Generation ihnen diese Suppe schon eingebrockt hat, dann müssen wir ihnen nun mindestens Wege zeigen, wie sie als Medizinerinnen und Mediziner wieder in die Selbstermächtigung kommen. Um dazu einen Beitrag zu leisten, haben wir eine Wissens-Website aufgeschaltet: www.youngfairdocs.ch.

Wir freuen uns über Rückmeldungen und natürlich auch über Beiträge, um die Seite mit einer kleinen Kampagne zu bewerben: flavian.kurth@vems.ch.